

Ein schwarzer Christus für den Kleinen Michel (5. Juni 2022)

An Pfingsten war es endlich so weit. Die Samaritaines zogen mit einem neuen Vortragekreuz in die Kirche. Und dieses Kreuz ist anders als die meisten Kreuze sonst. Wie es dazu kam, ist eine ganz eigene Geschichte. 2018 brachte ein Ehepaar den Corpus eines afrikanischen, eines schwarzen Christus zum Kleinen Michel und fragte, ob es dafür vielleicht eine Verwendung gäbe. Die Gruppe Samaritaines, so hieß es, würden sich wohl freuen, sich um diesen Christus zum Gebet zu versammeln.

Der Corpus aus dem harten Holz Grenadil/Mpingo (schwerer und härter als Ebenholz) ist vermutlich in Tansania entstanden. Die äußerst exquisit und filigran ausgeführte Körperlichkeit und die "sauberen" Wundmale sind ein Zeichen dafür, dass man nicht nur den Gekreuzigten vor sich hat, sondern zugleich den Auferstandenen. Der Blick auf die langen Gliedmaße und die feinen Züge, wie sie Menschen aus Ostafrika häufig eigen ist, macht deutlich: Gott wird in allen Kulturen Mensch, er leidet in allen Völkern und Nationen, er stirbt in allen und wird in allen auferstehen.

Die Samaritaines sollten also diesen Christus für ihr Gebet verwenden und gleichzeitig sollte er als Vortragekreuz für den Kleinen Michel dienen. Für die Gestaltung und Herstellung einer Fassung wurde der Lübecker Drechsler Karl Decker gewonnen. Ihm ist es zu verdanken, dass beide Anliegen vereint werden konnten.

Auf den ersten Blick fällt auf: Der Querbalken fehlt. Christus hat seine Arme weit ausgebreitet. Obwohl festgenagelt, ist er doch frei. Der Pfahl, an dem er hängt, besteht aus drei Teilen: Unten der Stab aus Eiche, oben ein spitz zulaufender Keil, der mit Blattgold überzogen ist und die Auferstehungssonne symbolisiert, dazwischen ein sogenannter Knauf aus uralter heimischer Mooreiche. Die drei Teile ergeben zusammengeschaubt ein Vortragekreuz und einzeln einen Christus, den man in die Mitte legen und um den man sich versammeln kann.

Den Stiftern des Corpus ein ganz herzliches Vergelt's Gott und allen, die für den Stab etwas gespendet haben, ein großes Dankeschön!

(Text: Philipp Görtz SJ / Foto: Peter Herbst)